

Info-Rapport der Luftwaffe : 26 Tiger fliegen mindestens bis 2018

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Info-Rapport der Luftwaffe: 26 Tiger fliegen mindestens bis 2018

Schwer prasselte der voralpine Regen auf das Hangardach von Emmen, und präzise und prägnant prasselte am 20. Mai 2015 eine grandiose Flut von Informationen auf rund 800 Offiziere und höhere Unteroffiziere der Luftwaffe. Ja, Info-Rapport heisst der jährliche Grossanlass der Flieger, nicht einfach Jahresrapport. Die Redner am diesjährigen Rapport waren: Nationalrat Jakob Büchler, KKdt Aldo C. Schellenberg, Div Bernhard Müller, die Br Werner Epper, Peter Soller und René Baumann sowie Oberst i Gst Rolf Rieder.

VOM INFORMATIONSRAPPORT DER LUFTWAFFE BERICHTET CHEFREDAKTOR OBERST PETER FORSTER

Den Anfang machte der evangelische Feldprediger Daniel Hess, der dem Kommandanten eine farbig gestrichene hölzerne Tigerente überreichte – in der Hoffnung, «das sei in den kommenden Jahren nicht die letzte Flugzeugbeschaffung».

Büchler: Vorwürfe falsch

Nationalrat Büchler gehört noch zu jenen Parlamentariern, welche die Armee selber erlebten; als Gefreiter war er der Motorfahrer des seinerzeitigen Majors und Bat Kdt Hans-Ulrich Scherrer.

Büchler traf den Nagel auf den Kopf, als er nochmals auf den Gripen-Kampf eintrat: «Der Vorwurf, die Luftwaffe sei bei einer normalen Lage nur während der Bürozeiten in der Luft, war ein Vorwurf an die falsche Adresse. Wir, das Parlament, waren es, die den 24-Stunden-Betrieb verhinderten, aus Spargründen. Dafür hat die Luftwaffe ungerecht Vorwürfe erhalten. Ja sie wurde sogar zur Lachnummer degradiert. Das hat mich geärgert, das war ungerecht.»

Lücke im Luftraum

Nicht minder prägnant äusserte sich Jakob Büchler, eine Säule der Armee im Nationalrat, zur Lage nach dem Gripen-Nein:

- «Tatsache ist, dass unser Luftraum in einem Konfliktfall über eine längere Zeit *nicht mehr geschlossen* werden könnte. Damit müssen wir leben, ob wir wollen oder nicht, bis eine neue Flugzeugbeschaffung realisiert wird.
- Tatsache ist auch, dass in den nächsten Jahren ab 2018 die Aufstockung der Luftwaffe wieder auf die politische Agenda kommt. Es wird dann eine *neue Evaluation* geben müssen, um die Lücke im Luftraum zu schliessen.»



Bild: Luftwaffe

Vom F-5 fliegen weiter: 11 graue Einsitzer, 11 rot-weisse Einsitzer, 4 graue Zweisitzer.

- Die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats überwies am 19. Mai 2015 eine *Motion*, einen *Masterplan Luftsicherheit* für die langfristige Sicherheit im Luftraum und die erweiterte Luftverteidigung vorzulegen.»

Nein zum Ombudsman

Büchler legte Wert darauf zu betonen, er plaudere aus der SiK keine Geheimnisse aus:

- Die Kommission sagt Nein zum unnötigen *Ombudsman* (Gott sei Dank).
- Die Kommission sagt Nein zur reinen *Durchdiener-Armee*.
- In Abweichung zum Ständerat will die Kommission *sechs Drei-Wochen-WK*.
- Ebenfalls in Abweichung zum Ständerat will die Kommission nach wie vor

einen *Kdt Heer* und einen *Kdt LW* im Grad des Korpskommandanten.

- Die Kommission lehnte drei Sparanträge ab. Es bleibt bei den mindestens *fünf Milliarden* pro Jahr – in Form eines Rahmenkredits über vier Jahre.

Ersteinsatz von Bordschützen

KKdt Schellenberg dankte Büchler spontan: «Man spürt, dass Dein Engagement von Herzen kommt. Gerne würde ich Dich zum Obergefreiten befördern.»

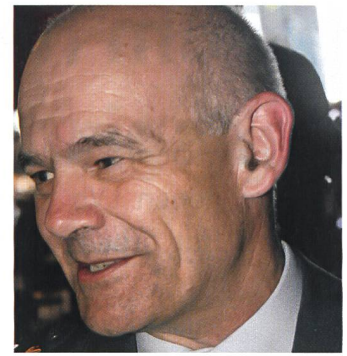
Dann lobte Schellenberg die Kader. Sie hätten Grosses geleistet. Zum Schutz des Luftraumes über kritischen Infrastrukturen habe die Luftwaffe einen Quantensprung gemacht, so durch den Einsatz von zusätzlichen Flab-35-Millimeter-Kanonen und



Br Epper zog für den Stab Lehren aus «STABANTE 15».



Lob für den Gefreiten Jakob Büchler von KKdt Aldo C. Schellenberg: «Gerne würde ich Dich zum Obergefreiten befördern.»



Div Müller zog für den Einsatz Lehren aus «STABANTE 15».

dem Ersteininsatz von Bordschützen aus Helikoptern. Auch mit der Stabsarbeit und der Kooperation mit Partnern sei er, Schellenberg, insgesamt sehr zufrieden.

Der Kommandant der Luftwaffe verwarf den Ansatz, 32 F/A-18 genügen: «Das mag für die normale Lage ausreichen. Doch wir müssen Volk und Land in schwierigen Lagen schützen können. Wir brauchen die Fähigkeit, permanent zwei oder sogar vier Kampfmaschinen in der Luft zu halten.»

Gemäss Schellenberg braucht die Schweizer Luftwaffe im Verteidigungsfall mindestens 55 Kampfflugzeuge, um

- die eigene *Lufthoheit* zu erringen;
- die Bodentruppen im *Erdkampf* zu unterstützen;
- die operative *Aufklärung* in der Tiefe des Raumes mit bemannten Flugzeugen sicherzustellen.

LP24 schon 2019?

Mit dem Projekt LP24 geht es darum, die Luftwaffe 24 Stunden einsatzbereit zu halten. Schellenberg führte aus,

- angestrebt werde der *Quick Reaction Alert* (QRA), der Alarmstart in 15 Minuten, primär von Payerne aus;
- angestrebt werde ebenso im Projekt «TURBO» die Beschleunigung des Vorhabens mit voller Einsatzbereitschaft *schon 2019* (statt 2020).

Kanone: Bestens bewährt

Zu «BODLUV 2020» bestätigte Schellenberg, dass das Projekt aufgeteilt und der Objektschutz nach hinten geschoben wird. Die Flab Sorge dafür, dass die 35-mm-Kanone bis 2025 schieesse: «Das Geschütz hat sich hervorragend bewährt.»

Zum F-5 Tiger hielt der Kommandant fest, eine Anzahl Maschinen werde bis zum endgültigen Parlamentsentscheid weiter fliegen. Müssig sei es, über das Jahr 2018 hinaus über den Tiger zu streiten. Besser sei es, sich auf die kommende Evaluation des

neuen Kampfflugzeuges (NKF) zu konzentrieren. Vorgesehen sei, insgesamt 26 F-5 weiterhin zu betreiben, und zwar

- 11 graue Einsitzer,
- 11 rot-weiße Einsitzer,
- 4 graue Zweisitzer.

NKF: Typenentscheid 2020

Zum NKF betonte Aldo Schellenberg, der Bedarf für ein neues Flugzeug sei ausgewiesen. In einer ersten Tranche sei die Anschaffung von 22 NKF nötig. Der Typenentscheid müsse 2020 fallen. Die F/A-18 müssten um rund 1000 Flugstunden verlängert werden.

Differenziert beurteilte Schellenberg die politische Forderung, es seien zwei Transportmaschinen anzuschaffen:

- Derzeit versorgt die Armee die SWISSCOY im Kosovo mit *eingemieteten Flugzeugen*.
- Die Schweiz kann Landsleute nicht selber aus *Krisengebieten* evakuieren.
- Eigene Flugzeuge hätten die Vorteile *Nachtflug, Selbstschutz, sofortige Verfügbarkeit*.

Kipprotorflugzeug?

Jetzt werde das Leistungsprofil für die Transportmaschinen erarbeitet. Es gebe etliche Optionen, so das selbständige Betreiben eigener Flugzeuge. Schellenberg verschwieg Bedenken nicht:

- Falls sich die Schweiz für die Beschaffung entscheidet, braucht sie zwingend *zwei Apparate*.
- Wie lastet die Luftwaffe zwei grosse Maschinen aus? *Für Genf-Zürich braucht es sie nicht*.
- Ein internationaler Pool wäre *neutralitätspolitisch* «sehr schwierig».

Schellenberg gab Gedankenanstösse. So sei zu prüfen, ob die Apparate für einen ständigen humanitären Einsatz geeignet wären.

Ebenso sei es denkbar, dass in der Schweiz ganze Truppenkörper rasch über



Bild: Knuchel

Übung «STABANTE 15»: Ein F/A-18 rollt zum Alarmstart, unter hohem Zeitdruck.

längere Distanzen verlegt werden müssten. Und schliesslich sei zu überlegen, ob ein Kipprotorflugzeug angeschafft werden solle – mit den Flugeigenschaften des Helikopters, doch diesem in Tempo und Reichweite überlegen.

Nochmals «STABANTE 15»

Einen Schwerpunkt des Reports bildete die grossangelegte Übung «STABANTE 15», über die der SCHWEIZER SOLDAT in der Juni-Ausgabe ausführlich berichtete. Zur Auswertung referierten:

- Zu den Lehren aus Sicht des Einsatzverbandes Luft (EVL): *Div Bernhard Müller*, der den EVL geführt hatte.
- Zu den Lehren aus Sicht des Stabes Luftwaffe: *Br Werner Epper*, SC.
- Zu Situierung, Organisation, Durchführung: *Oberst i Gst Rolf Rieder*, der Projektleiter und UL Stv.

Zwei neue Verbände

Der letzte Schwerpunkt galt neuen Verbänden, die mit der WEA geplant sind:

- *Br René Baumann* sprach zum neuen Lehrverband Flab/FU.
- *Br Peter Soller* referierte zur neuen LW Ausbildungs- und Trainingsbrigade.

Baumann und Soller stellen auf den folgenden Seiten ihre Verbände selber vor.